

ERASMUS-Erfahrungsbericht
Wintersemester 2016/2017
Universität Wien
Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Wenn man mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu machen, ist ein guter Anfang, sich darüber klar zu werden in welches Land oder welche Länder für einem persönlich in Frage kommen. Auf der Internetseite sowie im Büro des International Office gibt es eine übersichtliche Auflistung der Universitäten mit denen ein Erasmusabkommen besteht. Das zeigt einem die Möglichkeiten an Universitäten welche einem im Erasmus Programm zur Verfügung stehen und hilft beim Entscheiden, wohin man gerne gehen möchte, um ein Auslandssemester zu absolvieren. An der Universität Bremen wird eine Informationsveranstaltung für die Studierenden, die für eine Universität nominiert worden sind, organisiert, bei der die wichtigsten Hinweise und ein allgemeiner Überblick zudem was die Studierenden erwartet, gegeben wird.

Es erscheint einem am Anfang als mehr Arbeit als es im Endeffekt ist. Natürlich muss man sich um viele Dokumente, Bestimmungen, Unterschrift, etc. kümmern, aber da alles Schritt für Schritt passiert, ist es gut machbar. Das International Office ist sehr hilfreich in Vorfeldfragen zur Bewerbung und auch der zuständige Koordinator aus dem Fachbereich weiß bei allgemeinen Fragen zu helfen. Die Bewerbung ist der erste Schritt. Für drei Universitäten kann/sollte man sich bewerben bzw. diese als seine Prioritäten angeben, damit die Chance eines Auslandssemester größer wird. Diese musste bis Ende Januar eingereicht werden. Wenn die Bewerbung durch ist und man für einen Platz nominiert ist, beginnt die zweite Phase der Formalitäten. Grant Agreement, Learning Agreement und Sprachnachweise sind einige von ihnen. Das mobility.online Portal hilft einem die jeweiligen Abgabendaten im Überblick zu behalten. Ein wichtiger Tipp für das Learning Agreement. Sei penetrant! Die Koordinatoren bekommen viele E-Mails, da geht die eine oder andere Mail schon mal unter. Bleib hinterher, damit du alle Unterschriften hast, die man vor dem Auslandsantritt braucht.

Zudem ist wichtig, dass man sich am Ende der Aufenthalts eine Bestätigung über den genauen Zeitraum geben lässt, damit die Heimatuniversität genau nachvollziehen kann, wie viel Zuschuss dir am Ende noch zusteht. Nach dem Auslandssemester reicht man noch die fehlende Dokumente zu den erbrachten Leistungen, einem persönlichen Erfahrungsbericht und einer Reflexionen für das Erasmus + Programm ein.

Vorbereitung

Da in Österreich auch deutsch gesprochen wird, war für mich kein Sprachkurs notwendig, weshalb ich erst Ende September nach Wien kam. Ansonsten empfiehlt es sich früher ins Auslandssemester zu starten, um vor Ort einen Sprachkurs abzulegen. Vor dem Beginn des Semesters muss man sich an der Universität Wien für eine Orientation vom International Office anmelden, in welcher ein allgemeiner Überblick gegeben wird und wichtige Formalitäten wie der Studentenausweis, Meldefristen sowie weitere Fragen bezüglich des Ablaufes des Semesters geklärt werden. Es empfiehlt sich den Start der Terminvergabe nicht zu verpassen, damit man sich einen Wunschtermin auswählen und die Reise besser planen kann.

Unterkunft

Nachdem ich die Zusage für den Platz im Austauschprogramm erhalten habe, begann ich mit der Wohnungssuche. In Wien ist die Wohnungssuche nicht leichter als in anderen Universitätsstädten. Es gibt viele Wohnheime, die verschiedene Angebote in jeglichen Preisklassen für Studenten bieten. Die OeAD Wohnraumverwaltung (<https://housing.oead.at/en/>) ermöglicht es auch Erasmus - und anderen Austauschstudenten für ein Semester ein Wohnplatz zu bekommen. Viele Studentenheime sind nämlich für 10 Monate oder gar für 12 Monate verpflichtend zu mieten. Zudem ist hinzuzufügen, dass die Universität keine eigenen Wohnheime besitzt, sondern dass diese von privaten Unternehmen angeboten werden, so dass Studierende grundsätzlich selbst für die Organisation der Unterkunft während des Auslandsaufenthalts verantwortlich sind. Anlaufstellen für Wohnheime wären einmal wie erwähnt die OeAD Wohnraumverwaltung, WIHAST, Home4Students, studentenwohnen.at, sowie weitere Anbieter, die auch auf der Homepage der Universität aufgeführt sind. (<https://international.univie.ac.at/incoming-students/erasmus/>) Wichtig hierbei ist, so früher man sich für einen Wohnheimplatz bewirbt, umso höher ist die Chance.

Auch die Variante in einer WG zu leben ist relativ machbar, da viele Studenten, die an einer der Universitäten in Wien studieren, es auch für ein Semester in andere Städte zieht und ihr Zimmer zwischenvermieten. Dadurch sind die Zimmer meist möbliert und man hat weniger Aufwand. Internetseiten wie WG-gesucht oder auch in speziellen Facebook Gruppen werden immer wieder Angebote zur Zwischenmiete hochgeladen und man kann auch kurzfristig noch ein Zimmer finden.

Ankunft

Von Deutschland gibt es mehrere Möglichkeiten nach Österreich zu kommen: Auto, Zug oder Flugzeug. Für was man sich entscheidet hängt ganz von der Wohnsituation und den Preisverhältnissen ab. Wenn man selbst Möbel oder mehr Gepäck mitbringt, lohnt sich die lange Fahrt mit dem Auto oder einem Transporter, ansonsten gilt umso früher man bucht, desto günstiger wird die Anreise. Das gilt natürlich auch für die Rückreise oder den eventuellen Heimatbesuch über die Weihnachtsfeiertage. Ich hatte das Glück einer möblierten Unterkunft und einer Sparaktion bei einer Fluggesellschaft, so dass ich den schnellsten Weg nach Wien in Anspruch genommen habe. Ein Tipp: Wenn man unbedingt Fliegen möchte, aber die Preise für Flüge nach Wien zu hoch sind, schau alternativ nach Flügen nach Bratislava. Bratislava ist die Hauptstadt von Slowakei und liegt nur circa eine Stunde von Wien entfernt. Es gibt eine Zugverbindung und zudem kann man auch günstig mit dem Fernbus von Bratislava nach Wien fahren.

Die erste Woche in Wien, die letzte September Woche, habe ich in einem Airbnb Zimmer verbracht, da ich das Apartment erst ab Oktober beziehen konnte. Da das Wetter noch spätsommerlich war, lohnten sich die Tage, nach der Orientierungsveranstaltung, um diese zur Erkundung der Stadt und der bedeutendsten Plätze sowie Sehenswürdigkeiten zu nutzen. Worunter auch die Ringstraße mit den Prachtbauten fällt, auf welcher sich auch das Hauptgebäude der Universität Wien befindet.

Universität Wien

Die Hauptuniversität ist eine von vielen Universitätsinstitutionen in Wien. Zu Beginn empfiehlt sich eine der Universitätstouren mitzumachen, um das Hauptgebäude besser kennen zu lernen und

gleich ein paar Informationen zu diesem prachtvollen Gebäude mitzunehmen. Auch empfiehlt sich in der Orientierungswoche eine Bibliothekstour mitzumachen, da das System etwas anders ist, als bei uns in der Suub. Da in Wien circa 7 Millionen Bücher aufbewahrt werden und die Universität in ihrer Hauptbibliothek alleine circa 3 Millionen besitzt, muss man die Bücher vorher bestellen und hat nicht die Chance selbst in den Regalen nach den richtigen Werken zu stöbern. Zudem haben die meisten Fachbereiche auch ihre eigenen Fachbibliotheken, wo es zum Teil anders gehandhabt wird.

Theater-, Film- und Medienwissenschaften Veranstaltungen liegen relativ verteilt in der Stadt. Ich persönlich hatte Kurse im Hauptgebäude der Universität, in der Hofburg, welches auch der Sitz der Fachbibliothek ist sowie im UZA II. Eine Auffälligkeit bezüglich der Seminarzeiten. Da ich persönlich auch Fachfremde Kurse belegt habe, ist mir aufgefallen, dass das akademische Viertel nicht in jedem Fachbereich und auch nicht bei jedem Dozenten angesehen wird. Deshalb ein Tipp: Bei der ersten Veranstaltung lieber zur angegebenen Zeit kommen, eventuell ein paar Minuten früher, damit man nichts verpasst, nur weil wir an der Universität Bremen das Akademische Viertel als selbstverständlich ansehen. Und zweitens: Schau dir vorher an, wo die Veranstaltung stattfindet. Wenn man sich in den Gebäuden nicht auskennt, kann es schnell verwirrend werden.

Eine wichtige Anlaufstelle für Incoming Students ist das International Office sowie auch das ESN Office im Erdgeschoss des Hauptgebäudes. Bei jeglichen Fragen bezüglich des Studiums, kann mich an die Mitarbeiter des International Office wenden. Zudem sitzt auch das ESN Team dort und organisiert für die Erasmus Studenten ein Programm von Veranstaltungen, welche vor und während des Semesters angeboten werden. Vor dem Vorlesungsbeginn gibt es eine Orientation week, unter anderem mit Führungen über den Campus und durch die Universität, diversen Freizeitaktivitäten und Partyangeboten. Zudem gibt es über das Semester verteilt, Angebote für gemeinsame Ausflüge in andere Städte oder umliegende Länder sowie gemeinsame Abende in Wien, bei denen man viele verschiedene Leute kennenlernen kann.

Bürokratie

Wichtig zu beachten, man muss seinen Wohnsitz innerhalb von drei Tagen vor oder nach dem Einzug, bei einem der Magistratsämtern anmelden. Hierbei braucht man ein gültiges Ausweisdokument und den Antrag für die Anmeldung der Wohnung. Dieser muss vom Wohnungseigentümer unterschrieben sein. Und am Ende des Aufenthaltes muss man sich auch wieder drei Tage vor oder nach dem Auszug abmelden.

Aufwendiger ist der Antrag auf eine Anmeldebescheinigung für EU-Bürger. Diese wird fällig, wenn man länger als drei Monate in Österreich verbringt. Hierfür muss man zum Magistrat 35 im 20. Bezirk fahren. Mitzubringen sind der Ausweis, der Studiennachweis der Universität Wien, die europäische Krankenversichertenkarte zum Nachweis des Versicherungsschutzes sowie der Nachweis über finanzielle Mittel. Dies kostet um die 30 Euro und zudem sollte man Zeit mitbringen und am besten früh da sein, da die Wartezeiten relativ lang sind.

Akademisches Leben

Die Universität hat vieles zu bieten. In Deutschland hat man ein grobes Learning Agreement erstellt, es kann dennoch sein, dass man nicht alle Kurse bekommen hat oder neue interessante Angebote bezüglich der Seminare kurzfristig dazu gekommen sind. Deshalb überarbeitet man oftmals sein

Learning Agreement zu Beginn des Semesters noch einmal. 4 Wochen nach Ankunft sollten man es samt Unterschriften ins Online Portal hochgeladen haben, wenn etwas geändert wurde. Ist viel Arbeit, aber wenn man es nicht macht, bekommt man nachher Probleme beim Anrechnen lassen der Kurse an der Heimatuniversität. Auch um andere Formalitäten, die man im Studentenalltag braucht, kommt man schwer Drumherum. Das Beantragen eines Bibliotheksausweises, je nach Bedarf eines Semestertickets. Um an der Universität kopieren zu können, sollte man sich an einer der Faculty Shops eine Prepaid Kopierkarte besorgen. Auch kann man sich ein Pickerl für die Mensa am Campus besorgen, um Vergünstigungen zu erhalten.

Es gibt an der Uni Wien ein Punktesystem von 2000 Punkten. Diese Punkte muss man an die verschiedenen Veranstaltungen verteilen, die man am meisten liebsten besuchen möchte. Die Veranstaltungen mit der höchsten Relevanz für einen persönlich sollten mehr Punkte als andere bekommen. Man muss sich am besten vorher überlegen, welcher Kurs einem am meisten interessiert und diesem sollte man mehr Punkte zuteilen.

Die Veranstaltungen an der Universität Wien sind mit ganz unterschiedlichen Punktzahlen ausgeschrieben. Es gibt Vorlesungen mit z.B. 3 ECTS, aber auch welche mit 5 oder sogar 10 ECTS. Bei den Seminaren gibt es eine ähnliche Verteilung. Meine Seminare hatten in der Regel alle 5 ECTS Punkte. Bei den Vorlesungen waren welche mit 3 ECTS sowie 5 ECTS vertreten.

Bei der Auswahl der Kurse sollte man generell beachten, dass es in Österreich keinen NC gibt und dass im ersten Semester sogenannte STEOP Vorlesungen abgelegt werden müssen, um in seinem präferierten Studienfach weiter studieren zu dürfen. Da man in Deutschland meist 3 Semester studiert haben muss, bevor man einen Auslandsaufenthalt antreten kann, ist für Erasmus Studenten nicht verpflichtend diese Vorlesungen zu belegen, meist wird einem davon auch abgeraten. Dennoch wenn man Interesse an dem Schwerpunkt Theaterwissenschaft hat, würde ich empfehlen einen Blick in die STEOP Veranstaltungen zu wagen, um in den passenden Seminaren zur Theaterwissenschaft besser folgen zu können.

Die Veranstaltungen oder Seminare werden entweder mittels einer Klausur, mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit geprüft. Also entspricht denselben Prüfungsformen, wie an der Universität Bremen. Aber Achtung, der erst Antritt für die Prüfungen liegt immer in der letzten Woche der Vorlesungszeit, also Ende Jänner. Da für den weiteren Verlauf die Noten schnellstmöglich benötigt werden, sollte man dann die Prüfungen ablegen. Das bedeutet, dass die Vorbereitungszeit noch in der Vorlesungszeit liegt und man sich seine Zeit gut einteilen sollte. Generell haben die Professoren 4 - 6 Wochen für die Korrektur Zeit, so dass man seine Noten zeitnah bekommt.

Handytarif, Bankkonto & Semesterticket

Was sehr praktisch war, dass am Anfang der Zeit in Wien durch den ESN Prepaid Karten vom österreichischen Mobilfunkanbieter A1 bereitgestellt wurden. Diese konnten direkt genutzt werden und waren aufgrund spezieller Angebote für Erasmusstudenten auch nicht sehr teuer. Wenn man die Prepaid Karte aufgeladen hatte, bekam man meist 1 GB mobiles Internet oder 5 Euro Extraguthaben gratis dazu.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist ein Bankkonto. Wenn man keine Visa Karte besitzt bzw. keine Visa Karte mit welcher man kostenfrei Geld abheben kann, sollte man entweder in Deutschland noch ein Konto bei der DKB mit kostenloser Kreditkarte eröffnen oder in Österreich ein Konto eröffnen. Hier hat die ERSTE Bank (das Pendant zur Sparkasse) eine gute Adresse. Sie bietet gute Konditionen für Studierende und meistens wird auch zu Beginn des Semesters ein Truck vor dem Hauptgebäude aufgebaut, wo man das Konto problemlos eröffnen kann.

Um das Semesterticket muss man sich selbst kümmern. Man kann es an einem der vielen Schaltern an den größeren U-Bahn Stationen kaufen und kostet circa 150 Euro. Bei der Beantragung muss man die aktuellen Studienunterlagen sowie den Ausweis vorzeigen, damit das Ticket ausgestellt werden kann. Leider gilt es jedoch nur für das Semester, also bis Ende Januar und nicht für die vorlesungsfreie Zeit, wie in Bremen.

Kultur

Wien ist eine wunderschöne Stadt. Allgemein bietet Wien eine Menge an kulturellen Sehenswürdigkeiten wie Museen, Schlösser, wunderschöne Gärten und Cafés. Jeder Kunstliebhaber wird auf jeden Fall auf seine Kosten kommen. Ein Besuch in einem der traditionellen Kaffeehäuser ist auch ein absolutes Muss. Aber auch das Nachtleben bietet viele Möglichkeiten. Besonders lohnt sich auch die „Lange Nacht der Museen“, die zweimal im Jahr stattfindet. Für circa 12 Euro hat man die Möglichkeit in über 100 Museen einen Blick zu werfen. Da die Auswahl so groß ist, hat man die Qual der Wahl was man sich ansehen möchte. Ein Klischee über die Wiener besagt, dass sie grantige Menschen wären. Meiner Erfahrung nach trifft das nicht wirklich zu, doch das Klischee über die Gemütlichkeit der Österreicher merkt man doch auch in einer Großstadt wie Wien oftmals.

Anerkennung und Fazit

Durch die generell festgelegte Bearbeitungszeit der Prüfungsleistungen, müssen die Veranstaltungsleiter die Noten nach 4 – 6 Wochen nach Prüfungsablegung eintragen. So dass es machbar ist, das Transkript of Records pünktlich zu erhalten, um im vorgegebenen Zeitrahmen von 30 bzw. 45 Tage die Anerkennung bestätigen zu lassen.

Zusammenfassend kann ich jeden nur empfehlen ein Auslandssemester anzutreten. Man hat die Möglichkeit eine andere Universität, mit ihrem vielfältigen Kursangebot zu erfahren sowie eventuell auch von großartigen Professoren lernen zu dürfen. Ich finde in der Zeit kann man auch mal etwas Neues ausprobieren und vielleicht in Fachrichtungen reinschnuppern, wofür man in seinem Alltag in Bremen vielleicht keine Zeit hat. Zudem kann man ein neue Stadt bzw. Land kennen lernen und die Kultur. Oftmals wurde ich gefragt warum ich mich für ein deutschsprachiges Land wie Österreich entschieden habe, da für viele der Sprachfaktor ein entscheidender Punkt für die Wahl des Landes des Auslandssemesters ist, doch auch in Österreich kann man z.B. sein Englisch verbessern. Wenn man möchte kann man durch die ESN Freundschaften mit Menschen aus aller Welt schließen. Ein weiterer Faktor warum Wien eine perfekte Stadt ist, ist die kulturelle Vielfalt an Angeboten, wie Konzerte, Theater, Musicals, Museen oder sogar Opern. Da ist für jeden etwas dabei und es muss auch nicht immer so teuer sein. Der Sommer in Wien soll wunderbar sein, vor allem durch die vielen Grünflächen, die Donau und die näheren Ausflugsmöglichkeiten außerhalb Wiens, aber auch im Wintersemester hat Wien viel zu bieten. Die Vorweihnachtszeit ist eine tolle Erfahrung. Viele unterschiedlich ausgerichtete Weihnachtsmärkte sind in der Stadt verteilt und die Lichterflut in der Innenstadt und rund um die Ringstraße verschönert einem die dunkle Winterzeit. Wien ist auf jeden Fall eine Stadt in die man sich durch ihren Charme, die hohe Lebensqualität, das kulturelle Angebot und ihre Internationalität, trotz Traditionscharakter verlieben kann.